Gebrüder - Grimm - Schule

Gifhorn

Chronik

1969 – 2020

Zum 50jährigen Schuljubiläum

zusammengestellt aus der Originalchronik von

Dörte Gollin, Rektorin

- Erweitert in den Folgejahren -

GEBRÜDER-GRIMM-SCHULE

(altes Logo der Schule, bis 2013)

Die Volksschulen I (Freiherr-vom-Stein-Schule), II (Alfred-Teves-Schule) und III (Albert-Schweitzer-Schule) wurden als Grund- und Hauptschulen geführt, während die Gebrüder-Grimm-Schule von Beginn an eine reine Grundschule ist. Der Standort ist die spätere Erich-Kästner-Orientierungsstufe und jetzige Außenstelle des Humboldtgymnasiums.

1969

Start der neuen Schule ist am 12.08. unter der Leitung des Hauptlehrers Hermann Tonne. Die Lehrerinnen der ersten Stunde sind: Fr. Cohrs (27 Std.), Frl. Kasischke (29 Std.), Fr Mast (15 Std.), Fr. Bode (24 Std.), Frl. Gärtner (29 Std. SKG), Fr. Krajewski (4 Std. Handarbeit); Hospitation durch die Studentin Frl. Schölkmann (9 Std.), mit der Absicht später an dieser Schule zu unterrichten. Im ganzen Land herrscht akuter Lehrermangel.
Vierte Klassen gibt es wegen der Änderung des Einschulungstermins im Sommer statt zu Ostern und die damit verbundenen Kurzschuljahre in dem Jahr nicht.
Es ist die Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur. Im gleichen Monat wie die Schulgründung finden Bundestagswahlen zum 5. Deutschen Bundestag statt. Im Ruhrgebiet gibt es wilde Streiks um 30 bis 70 Pfennig mehr Lohn pro Stunde – eine horrende Forderung!
Gifhorn hat 24.000 Einwohner.

1970

Es herrscht der längste Winter seit Jahren, der letzte Schnee fällt im April.
1. Vorsitzender im Schulelternrat ist Herr Bischof, Beamter im Bundesgrenzschutz.
93 Schulanfänger werden eingeschult. Weiterhin ist Lehrermangel – an dieser Schule fehlen 36 Unterrichtsstunden.
Ein Vorschulbereich soll ab 1.02.71 eingerichtet werden (Beschluss des Rates der Stadt).

1971

Weitere 6 Klassenräume mit Nebenräumen, 2 Vorschulklassen und ein Hausmeisterwohnhaus sollen gebaut werden. Da am Standort ein Schulzentrum geplant ist, soll dann aber die Gebrüder-Grimm-Schule (GGS) verlagert werden (angedacht: Wiesengrund).
Der Roggen blüht bereits am 20. Mai!
Im Mai werden Pläne zur Realisierung einer Gesamtschule im Stadtrat erörtert.
Zu Beginn des Schuljahres 1971/72 hat die Schule 11 Klassen und einen Schulkindergarten (SKG).

1972

21. 03.: Beginn der Bauarbeiten für den Verwaltungstrakt und die Turnhalle.
Ab Mai wird im Rat der Stadt darüber nachgedacht, die GGS in die Pestalozzischule umziehen zu lassen.
Alle Gifhorner Schulen sind überbelegt.
Tropische Temperaturen in den Sommerferien!

1973

Wegen häufiger Grippefälle müssen 2 Klassen für 3 Tage geschlossen werden, da mehr als die Hälfte der Kinder fehlen.
2 Praktikantinnen der Pädagogischen Hochschule Braunschweig müssen ihr Praktikum frühzeitig abbrechen, da sie nicht bereit sind einen ordnungsgemäßen Unterricht zu erteilen.
Zum Schuljahresbeginn 1973/74 besuchen 427 Schüler die GGS, davon 2 Gruppen mit je 17 Kindern die Vorschule und 18 Kinder den Schulkindergarten.
Es gibt keinen Schulanfängertest mehr, dafür werden alle Kinder bis Weihnachten überprüft und dann bei Bedarf dem SKG zugewiesen.
Wir haben Schulraumnot! Außerdem sind in den drei 1. Klassen bis zu 37 Kinder.
Sehr kalter Wintereinbruch (29.11.: -15 Grad Celsius) und Schnee. Dazu kommt die Energiekrise: zeitweise ist es im Dezember in der Schule sehr kalt.

1974

Fr. Lickefett ist als Sekretärin in der Schule tätig, Hausmeister ist Herr Pribyl.
436 Kinder besuchen die Schule.
Am 26. Januar blühen Krokusse und es herrschen +15 Grad Celsius.
Es gibt harsche Auseinandersetzungen um den Umzug in die Maschstraße: Rektor Tonne ist dagegen, der Schulrat dafür. Das Kollegium ist bei einer Besichtigung des Gebäudes der Pestalozzischule über den baulichen Zustand entsetzt! Das Gebäude wird außerdem für Grundschüler als ungeeignet empfunden; die Trennung von Grundschule und Orientierungsstufe wirke sich zudem zuungunsten der Kinder aus. Es fällt in einer Sitzung mit Schulausschuss, Schulrat, Schulelternrat und Kollegium schon das Wort „Schulstreik"! Der Schulelternrat wird beauftragt beim Kultusministerium in Hannover vorstellig zu werden.
1974/75: vier 1. Klassen werden eingeschult.

Im Schulelternrat nach neuem Schulgesetz sind als 1. Vorsitzende Frau Gerbracht, als 2. Vorsitzender Herr Schlüter, Schriftführer ist Herr Kotzel.
Deutschland befindet sich in einer wirtschaftlichen Depression, es gibt ca. 1 Million Arbeitslose.
Der Umzug der GGS in die Maschstraße steht fest, die Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich 220.000 DM kosten.

1975

Der Winter ist noch milder als der letzte – Frühlingsblumen blühen im Januar; dafür Schneegestöber im März und April.
Für die Renovierung der Pestalozzischule, die im Sommer von der GGS bezogen werden soll, steht kein Geld zur Verfügung. Das Kollegium engagiert sich nicht – es kommt zu Spannungen mit dem Rektor, auch mit Stadt und Kreis gibt es massive Auseinandersetzungen. Daraufhin wird vom Landkreis Geld für die Renovierung in Höhe von 120 000 DM, von der Stadt 20 000 DM bewilligt.
Umzug zu Schuljahresbeginn in die Maschstraße.
Es ist ein Lehrerfehlbedarf von 19,7 % zu verzeichnen. 511 Schüler besuchen die GGS zum Schuljahresbeginn.
Monatelanger Sonnenschein und Dürre - schwere Waldbrände beherrschen diesen Sommer!

1976

Sturmflutkatastrophe
Zum Schuljahresbeginn sind 528 Schüler zu verzeichnen.

1977

Lehrerversorgung und –ausbildung nehmen immer groteskere Formen an: Ein Kollege beginnt sein Referendariat und unterrichtet weiterhin 19 Stunden, obwohl er eigentlich keinen eigenständigen Unterricht erteilen darf – dafür wird er als Beamter auf Widerruf im Referendariat schlechter bezahlt als vorher im Angestelltenverhältnis; die Bewerbung einer Kollegin für das Referendariat wird abgelehnt und sie unterrichtet weiter im Angestelltenverhältnis; eine Kollegin wird entlassen, dann aber ohne Genehmigung der Behörde mit 13 Stunden vom Schulleiter weiter beschäftigt – der deshalb gleichzeitig ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt. Daraufhin darf die Kollegin 19 Stunden unterrichten.
534 Schüler zu Schuljahresbeginn

1978

Die beiden o. g. Kolleginnen werden in den Vorbereitungsdienst übernommen und arbeiten nur noch 8 Std. eigenverantwortlich; der Anwärter ist in der letzten Ausbildungsphase ohne eigenverantwortlichen Unterricht und wird trotz Lehrermangels entlassen und erst zum 1.09. in den Schuldienst übernommen – in Peine.
Drei Lehrerinnen (eine noch Fräulein) teilen Ende Februar/ Anfang März jeweils mit, dass sie Mitte des Jahres Kinder bekommen werden.

Das Jahr endet mit minus 25 Grad Celsius und viel Schnee; 9.12. Eisregen – die Schule fällt aus.

1979

15., 16. und 17. Februar schulfrei – Norddeutschland versinkt in riesigen Schneemassen, in manchen Gebieten ist Katastrophenalarm.
Zum Schuljahresbeginn wird die Turnhalle Flutmulde in Betrieb genommen. Die Schule beantragt eine Brücke über die Aller zu bauen, da der Weg zur Flutmulde recht lang ist.
Die Gymnastikhalle soll nach Vorstellung der Schule in eine Pausenhalle umgebaut werden.
Zum Jahresende haben die Menschen Angst vor einem 3. Weltkrieg: Im Iran werden in der amerikanischen Botschaft 50 Geiseln genommen; die Sowjetunion marschiert in Afghanistan ein.

1980

Die Schülerzahlen sinken. Die drei 2. Klassen sollen aufgelöst und zu zwei Klassen zusammengefasst werden – die Eltern protestieren und demonstrieren dagegen. Durch Schülerzuzug können dann die Klassen doch erhalten bleiben.

1981

Am 30.05. findet das erste Schulfest statt, bei dem ein Reinerlös von 2700 DM zugunsten der Elternkasse erzielt wurde (Getränke- und Speisenverkauf, Verlosung). Dieses Geld wird für die – schon begonnene – Umgestaltung des Innenhofes eingesetzt (Brunnen, Sandkiste).

1982

Die Schülerzahlen sinken weiterhin. Erstmals können mit Beginn des Schuljahres AGs (Sport, Sachkunde, Textilarbeit) eingerichtet werden. Die Vorschule findet im gesamten Stadtgebiet so großes Interesse, dass 60 Kinder aufgenommen werden.

1983

Zum Schuljahresbeginn ist die Schülerzahl auf 300 Kinder gesunken, die Klassenfrequenzen können gesenkt werden.
Am 8.09. findet ein Schulfest mit vorhergehender Wanderung zum Sportplatz in Neubokel statt (Rücktransport mit Bussen).

1984

ohne besondere Vorkommnisse

1985

Es werden nur noch zwei 1. Klassen gebildet (mit je 30 Schüler/innen). Ein Schulfest findet statt.

1986

Eine Lehrerin erkrankt und fehlt ca. 5 Monate, ihre Klasse wird auf die anderen 2. Klassen aufgeteilt. Ersatz für die ausgefallene Lehrerin gibt es nicht!

1987

Im Laufe des Jahres wird das Behelfsheim hinter dem Schulhof abgerissen, das Grundstück wird der Schule zugeschlagen; die Gestaltung des Geländes erfolgt im darauf folgenden Jahr. Die Schule bekommt einen Schulgarten.
Es werden 298 Kinder beschult.
Das Wetter ist schlecht, der Winter findet nicht statt.

1988

Eine Lehrerin erkrankt zum dritten Mal langfristig, wieder muss ihre Klasse aufgeteilt werden, denn einen Ersatz gibt es nach wie vor nicht – das Land Niedersachsen hat kein Geld! Bis zu 67 Stunden wöchentlich fehlen!
Im Herbst wird vom Schulelternrat und dem Kollegium beschlossen, ab Februar des kommenden Jahres die 5-Tage-Woche einzuführen.

1989

Am 15.07. wird der 20. Geburtstag der Schule mit einem wunderschönen Fest gefeiert. An einem Spielstand bekommen die Kinder als Anerkennung keine Süßigkeiten, sondern Melonenschnitten oder Kirschen.
Am 16.07. wird Rektor Hermann Tonne verabschiedet.
Frau Ilse Poggendorf wird neue Rektorin.
310 Schüler/innen werden beschult. Da die Klassen kleiner geworden sind, wird der Unterricht etwas gekürzt.
Müllsammelaktionen durch 3. und 4. Klassen; die Verkehrsobmännin, Frau Gundlach, organisiert ein Turnier im Radfahrbereich; Frau Schöpke organisiert einen Basar in der Adventszeit; das erste Exemplar des „Grimmi-Express“ wird herausgegeben und soll in Zukunft 3-4mal im Jahr erscheinen.
Die innerdeutsche Grenze wird geöffnet.

1990

Für eine langfristig erkrankte Lehrerin gibt es mal wieder keinen Ersatz, sondern die ersten Klassen werden mit weniger Wochenstunden versorgt. Ab Februar wird in der Schule auch Werkunterricht erteilt. Zirkus Baldoni gibt im Februar eine Vorstellung in der Gymnastikhalle; Frau Mackenrodt und Frau Schöpke organisieren einen Schulgottesdienst mit dem Thema „Dem andern ein Engel sein“, zu dem Pastorin Springhorn kommt; die Winter-Bundesjugendspiele finden im März unter der Leitung von Frau Buchwald statt; der Wandertag nach Neubokel wird langsam zu einem festen Programmpunkt im Schulleben; die Radfahrprüfung für Viertklässler wird durchgeführt; die Viertklässler werden feierlich verabschiedet.
Grundschullehrerinnen aus der ehemaligen DDR kommen zu Hospitationen und Gesprächen; eine schulinterne Lehrerfortbildung wird organisiert und durchgeführt; der Werkraum wird gestrichen und die Treppengeländer im hinteren Trakt werden erhöht, der Alarmplan wird fertig gestellt.

1990/91

Neu in diesem Schuljahr: es gibt Schwimmunterricht.
Eine gemeinsame Weihnachtsfeier aller Kinder findet statt.
Die Turnhalle in der Flutmulde kann nicht mehr von der GGS genutzt werden - Sportunterricht findet in unserer Gymnastikhalle statt, außerdem wird unsere Gymnastikhalle von der Steinschule mit genutzt (Grund: die Turnhalle an der Bleiche wird zur Unterbringung von Asylanten gebraucht, die weiterführenden Schulen müssen die Halle an der Flutmulde nutzen).
Die Faschingsfeier wird wegen des Golfkrieges in kleinerem Rahmen gefeiert.
Das Marmelocktheater führt ein Theaterstück auf („Die vergnüglichen Küchengerüchte der Minna Kümmelbroth"); Achim Bröger kommt zu einer Autorenlesung.
Am letzten Schultag vor den Sommerferien findet ein gemeinsames Schulfrühstück auf dem Schulhof statt, das Herr Seth und Frau Böckermann organisiert haben.
Neu eingeführt wurde der 3. Oktober als Nationalfeiertag.

1991/92

Die Schule läuft weiterhin dreizügig.
Aus dem Schulleben: Teilnahme am Turnier „Meister auf vier Rädern" (4. Klassen); Lesung des Autors Burckhard Garbe (Gifhorner Literaturtage): „Eine Kuh auf Rädern"; Besuch und Aktionen beim Verkehrssicherheitstag in der Fußgängerzone; Theaterfahrt für viele Klassen zu Weihnachten; in den Sommerferien Neugestaltung des Schulhofes mit großer Elternbeteiligung.

1992/93

Schwerpunktthema: Integration (geistig) behinderter Schüler
Ein Spielvormittag zur Einweihung der neuen Schulhofgeräte wird veranstaltet.
Eine Schulinterne Lehrerfortbildung mit dem Thema „Offener Unterricht" findet statt.
Weihnachtstheater in der Gymnastikhalle: „Die verzauberte Prinzessin"
Dienstbesprechungen zum Thema „Gewalt in der Schule"
Klasse 4c bekommt den 1. Preis für den Wettbewerb „Ausländer und Deutsche im Landkreis Gifhorn".
Lesung: Herr Grell liest aus Astrid Lindgrens Werken.

1993/94

Es gibt neue Postleitzahlen!
Von Oktober bis Dezember sind fünf Einbrüche in dieser Schule zu verzeichnen – viel Schaden, kaum Beute!
Der Schulversuch „Integrationsklasse" läuft schlecht an, da nicht alle zugesagten und nötigen Lehr- und Hilfskräfte in der Schule eintreffen.
Dankenswerter Weise übernehmen die Eltern zwei Stunden täglich Aufsicht in der Klasse, um die Zeit bis zur Einstellung einer weiteren Kraft zu überbrücken.
Trotzdem zieht die Schule zum Schuljahresende eine positive Bilanz.
Im November ändert die Stadt plötzlich die Schulbezirke, um einen Anbau an dieser Schule zu sparen!

Der Kinderschutzbund plant einen Spielplatz an der Flutmulde, die Schule beteiligt sich an der Planung und Vorbereitung, die Kinder bauen Modelle. Der Spielplatz soll 1994 gebaut werden.
Völkerballturnier der 3./4. Klassen
Unterrichtsversorgung: teilweise 90%, deshalb werden Kunst, Förderunterricht in Deutsch und AGs gestrichen.
Eine Projektwoche „Märchenkarussell" findet als Vorbereitung des Schulfestes zum 25jährigen Bestehen der GGS statt.

1994/95

Computer ziehen in die Schulverwaltung ein.
Die Lehr- und Lernmittelfreiheit beginnt.
Ein Umwelttag findet statt.
Klasse 4c führt zum Schuljahresende mit Begeisterung das Theaterstück „Ich wollt, ich wär ein Elefant" auf. Die Kinder erhalten viel Lob!
Rosenmontag und Pfingstmontag wurde in der Schule – wieder mit hohem Schaden – eingebrochen.
Die 18. Ausgabe des Grimmi-Express wird veröffentlicht.

1995/96

Die Unterrichtsversorgung beträgt 93%. Die Schule läuft mit zwei Vorklassen und einer Schulkindergartengruppe in den ersten und zweiten Klassen dreizügig, in den dritten und vierten Klassen vierzügig. Eine Lehrerin leitet eine dritte und eine vierte Klasse als Klassenlehrerin (Doppelordinariat).
Personalratswahlen: Frau Möhle-Tietge (seit vielen Jahren Personalvertreterin), Frau Räuber und Frau Ryll werden gewählt. Dass es ab sofort drei Vertreterinnen gibt, liegt am neuen Personalvertretungsgesetz.
Der Computer ist nun in der Verwaltung voll einsetzbar, alle Kinder sind erfasst, Statistiken werden nicht mehr per Hand bearbeitet.
Aus dem Schulelternrat werden zum Schuljahresende als Vorsitzender Herr Luthe – nach 11 Jahren Tätigkeit – und als Stellvertreterin Frau Schneider – nach 8 Jahren Tätigkeit – verabschiedet.
Aus dem Schulleben: Theaterfahrten zu Weihnachten, Faschingsfeier, Völkerballturnier und Ball-über-die-Schnur-Turnier finden statt; Teilnahme am Stadtjubiläum mit verschiedenen Aktionen, Wanderung nach Neubokel, feierliche Verabschiedung der 4. Klassen.
Frau Harnack initiierte vor drei Jahren ein Projekt „Bäume an der Schule", das noch ein weiteres Jahr laufen soll und nun zur Bewerbung um den Umweltpreis der Stadt eingereicht wird.

1996/97

Ab 1997 werden die Gelder des Schulträgers budgetiert. Geld kann damit angespart und in den Folgejahren für größere Investitionen ausgegeben werden. Vorher musste immer alles schnell noch bis Dezember ausgegeben sein, sonst fiel das Geld an die Stadt zurück (sog. „Dezemberfieber").
Die Schulleiter bekommen mehr Kompetenzen und Aufgaben (46 neue Aufgaben kommen dazu!). Kommentar der Schulleiterin: „… d. h. ich habe für das gleiche Gehalt mehr zu tun." Rektorin und Konrektorin müssen die

Aufgaben untereinander neu verteilen, was zur Folge hat, dass auch die Konrektorin das gleiche Gehalt für mehr Arbeit bekommt.
Ab 01.02. verändert sich die Schulverwaltung entscheidend: das Schulaufsichtsamt in Gifhorn wird geschlossen, die Schulräte werden zu Regierungsschuldirektoren ernannt – und nach Peine versetzt.
Im Sommer ist plötzlich ein Hornissennest an der Schule. Trotz Absperrung werden mehrere Kinder gestochen.
Der Winter ist streng, die Heizung muss dauernd kontrolliert werden. Im Flur rosten mehrere Heizkörper durch.
Ein Förderkonzept wird erstellt, vorwiegend für die Jahrgangsstufe 2; 20 Stunden werden dafür von der Schulbehörde genehmigt.
Die Schülerzahlen sinken.
Eine Schulbücherei wird von einigen Lehrerinnen, Elternvertreterinnen und der Schulleiterin eingerichtet (Einweihung am 12.03.97), mit 700 Büchern aus Spenden wird begonnen. Die Eltern organisieren die Ausleihe. Der Kultusminister, Herr Prof. Wernstedt, las in der Zeitung von diesem Projekt und sendet ein Bücherpaket!
Aus dem Schulleben: Teilnahme am Minikicker-Turnier der Stadt (2. Klassen: 3. Preis; 3. Klassen: 2. Preis), am Erntedankfest mit einem Verkaufsstand mit Selbstgebasteltem und mit zwei Handwagen beim Umzug; eine Projektwoche mit dem Thema „Kinder dieser Welt“ wird durchgeführt - mit Malereien an mehreren Wänden der Schule. Verschiedene Klassen gehen auf Klassenfahrt.
Am 11.06. singt der Kinderliedermacher Volker Rosin mit den Kindern.
Der Schulversuch ‚Integrationsklasse’ endet, weil die Kinder in die Orientierungsstufe wechseln. „Die Arbeit hat Freude gemacht und die Schule vorangebracht“, kommentiert die Schulleiterin.

1997/98

Ab sofort kostet der Besuch der Vorschule monatlich 100,- DM.
Die Schule hat in 15 Klassen 310 Schüler/innen.
Der Schulförderverein wird nach den Osterferien gegründet, Vorsitzende ist Frau Frankewicz.
Aus dem Schulleben: Beim Fußballturnier des Landkreises erreicht die Schule Platz 1! Außerdem Teilnahme an den Leichtathletikwettkämpfen, am Wettbewerb „Moderne Schule“; Aufführungen von Theaterstücken einiger Klassen und Auftritte des Schulchores; der Schulhof wird mit Farbe verschönert; Dauerprojekte: Schulgarten, Bücherei, Schülerzeitung.

1998/99

Für die Lehrkräfte wird ein Arbeitszeitkonto eingerichtet: In den Grundschulen fällt 10 Jahre lang 1 Stunde unbezahlte Mehrarbeit pro Woche an, die nach den 10 Jahren wieder ausgeglichen werden soll.
Die Kultusministerin, Renate Jürgens-Pieper, will zum Schuljahr 1999/2000 das Modell „Verlässliche Grundschule“ durchsetzen – was in allen Grundschulen zu heftigen Diskussionen führt.
Ein Erntedankgottesdienst, ein kleiner Weihnachtsbasar, Weihnachtsfeiern, Weihnachtssingen und Theaterbesuche erfreuen die 335 Kinder der Schule.

Eine 56seitige Dokumentation wird für den Gewinn „Moderne Schule“ erstellt. Winterbundesjugendspiele, Erste-Hilfe-Kurse für die 4. Klassen, Radfahrprüfung, Klassenfahrten, Autorenlesungen (2./ 3./ 4. Klassen) und Theater für die Vorklassen, den Schulkindergarten und die 1. Klassen finden statt. Am 26.06.99 wird ein großes Fest zum 30jährigen Bestehen der Schule gefeiert, das mit einer Projektwoche vorbereitet wird.

1999/2000

Die letzten drei Tage der Sommerferien und die beiden für Schulkinder freien Tage nach den Halbjahreszeugnissen werden zu verbindlichen Arbeitstagen für die Lehrkräfte.
Die Schule wird voll dreizügig geführt, dazu kommen zwei Vorschulgruppen und der Schulkindergarten. 337 Kinder besuchen die Schule.
Erstmals wird zur Einschulung ein Kuchenbuffet angeboten.
Der Erlass „Gelbe Füße“ tritt in Kraft.
Weihnachtsfeiern usw. finden wie in den Vorjahren statt. Danach beginnt das neue Jahrtausend, das Expo-Jahr.
Die üblichen Veranstaltungen der Schule werden durchgeführt, außerdem besucht eine Klasse die Einrichtung „Christinenstift“, um dort Verschiedenes aufzuführen. Am 26. Mai ist Probealarm.
Die Schulelternratsvorsitzende, Frau Frankewicz wird verabschiedet – ihr Kind besucht ab Sommer eine weiterführende Schule. Im Förderverein behält sie den Vorsitz aber auch weiterhin.

2000/01

Das Kollegium hat eine Fortbildung zum Thema ‚Gesprächsführung’ und beschäftigt sich mit der Arbeit am Schulprogramm (neu).
Die Klassenstärken schwanken zwischen 18 und 28 Kindern – einige Jahrgänge sind sehr stark. So werden insgesamt 128 Kinder neu eingeschult (Vorschule, Schulkindergarten und 1. Klassen). Deshalb fanden am Einschulungstag vier Einschulungsfeiern mit mehr als 1300 Gästen statt!
Die Schule erhält eine Anerkennungsurkunde beim Umweltschutzpreis der Stadt (Thema: ‚Bewahret die Schöpfung’).
In der Bücherei arbeiten 25 Mütter regelmäßig mit. Vom ‚Strafgeld’ in der Bücherei werden Rettichs Weihnachtsgeschichten und 4 Harry-Potter-Bände angeschafft.
Die regelmäßigen Veranstaltungen der Schule werden durchgeführt. Außerdem kommt der ‚Bücherwurm’ aus Braunschweig, um den Eltern Kinderliteratur vorzustellen.
Die Suche nach Vertretungslehrkräften für die im kommenden Jahr einzuführenden Verlässlichen Grundschulen gestaltet sich schwierig.
Durch einen großen Zuschuss aus der Kasse des Fördervereins kann eine Lautsprecheranlage angeschafft werden.

2001/02

Die Verlässliche Grundschule beginnt! Vertretungs- und Betreuungskonzepte werden dafür erarbeitet.

Alle dritten und vierten Klassen bekommen ab diesem Schuljahr verpflichtend zweistündigen Englischunterricht.
In der Bücherei arbeiten nun 28 Mütter mit.
Ein Basar im November bringt 900 DM ein, die an ein Kinderheim in El Salvador gespendet werden.
Frau Poggendorf geht zum Halbjahr in den wohlverdienten Ruhestand; Frau Schöpke leitet die Schule kommissarisch.
Statt einer Faschingsfeier findet in diesem Jahr ein Spiel- und Spaßtag statt.
Die Aktion ‚Aus Müll wird Gold' wird in der Schule etabliert.

2002/03

Frau Zimmermann wird als neue Rektorin eingesetzt, kann aber aus gesundheitlichen Gründen den Dienst nicht antreten. Frau Schöpke muss diese Funktion nach wie vor kommissarisch erfüllen.
Projekttage zum Thema Umwelt werden durchgeführt. Der Kreiskantor, Herr Menge, singt mit allen Kindern in der Gymnastikhalle (2 Veranstaltungen), die Autoren Wolfram Hänel und Salim Alafenisch lesen und erzählen den Kindern.
Bauliche Maßnahmen: neue Fenster im Anbau als Fensterklappen zum Hof hin, in den beiden Treppenhäusern des Anbaus Glaselemente mit Fensterklappen, neue Glasfront in der Gymnastikhalle; auf dem Schulhof werden die maroden Holzpalisaden unter den Eichen gegen Kunststoff-palisaden ausgetauscht.

2003/04

Zum 1.08.2003 wird als neue Rektorin Dörte Gollin ernannt. Frau Schöpke arbeitet nun wieder als Konrektorin, muss jedoch aus gesundheitlichen Gründen im Februar diesen Posten abgeben. Sie wird zum Schuljahresende pensioniert – nach 34jähriger engagierter Arbeit in dieser Schule.
Ein neues Schulgesetz tritt in Kraft. Zu den Neuerungen und Veränderungen gehört unter anderem ein Sprachtest vor der Einschulung: 14 Kinder werden für diese Sprachförderung zum 1.02.04 bei uns aufgenommen.
Die Orientierungsstufe wird abgeschafft und unsere Kinder müssen nun schon nach Klasse 4 in die weiterführenden Schulen wechseln; die Lehrkräfte schreiben für jedes Kind eine Empfehlung, für die die Gifhorner Grundschulen gemeinsame Kriterien entwickelten. Im dritten Schuljahr werden landesweit Vergleichsarbeiten an einem festgelegten Tag geschrieben, in diesem Jahr in Mathematik – im kommenden Jahr ist das Fach Deutsch dran.
Alle Lehrkräfte arbeiten intensiv am Schulprogramm: Pausenregeln; Pausenhelfer werden geschult; ein Programm zur sozialen Erziehung für die Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, wird entwickelt; Streitschlichter werden ausgebildet; die Planung zur Umgestaltung des Schulhofes beginnen – einschließlich der Suche nach Sponsoren zur Finanzierung; halbjährige klassen- und jahrgangsübergreifende Projekte werden durchgeführt; mit der Entwicklung eines verbindlichen Plans zum Methodentraining für alle Kinder der Schule wird begonnen, das Konzept dazu ist verbindlich.
Die kulturellen Veranstaltungen (Adventssingen, Ausflüge, Besichtigungen, Klassenfahrten usw.) finden wie üblich statt. An Nachmittagen finden

außerschulische Angebote Raum, z. B. ein Selbstbehauptungskurs, Plattdeutsch und Flöten-AGs.
Ein Konzept zur Computerarbeit für die Kinder wird erstellt. Leider lässt sich die Stadt mit den Computern aber recht viel Zeit. Andererseits sind wir froh, dass die Stadt uns Geld für die Computer zur Verfügung stellt, denn in diesem Bereich wurde vorher von der Schule wenig unternommen und die Programme des Landes Niedersachsen, die bis 2002/03 liefen, nicht genutzt.
Ein besonderes Highlight ist der Kulturabend im Kulturzentrum am 12.02.04. Alle Plätze sind besetzt, viele Gäste müssen sogar stehen. Noch am Vormittag kürzen wir das Programm auf eine Aufführungszeit von knapp 3 Stunden herunter. Die Kinder führen aus dem Unterricht englisches und plattdeutsches Theater auf, singen und musizieren, tanzen und fahren mit Einrädern, verkaufen selbst Gebackenes und tragen Gedichte vor. Ein tolles Programm und begeisterte Kinder, die alle im Laufe des Abends einige Zentimeter in ihrem Selbstbewusstsein gewachsen sind.
Unser mit dem Schulelternrat und dem Förderverein geplantes „gesundes Frühstück" kommt - wegen von uns sehr kleinlich empfundener Einwände des Gesundheitsamtes mit hohem Kostenfaktor für bauliche Maßnahmen – leider nicht zustande.
Toiletten und Glasgang werden zumindest teilweise renoviert.

2004/05

Mehr als 340 Schüler/innen besuchen die Schule.
Die Vertretungs- und Betreuungskräfte der Schule werden nun zu einem gemeinsamen Berufsstand erhoben, sie sind jetzt Pädagogische Mitarbeiter/innen. Der Vertretungsunterricht wird nicht mehr eigenständig von den Vertretungskräften vorbereitet, sondern von Lehrkräften ausgearbeitet und nach diesem Konzept von den Pädagogischen Mitarbeiterinnen durchgeführt.
Am Schulprogramm wird vorrangig im Bereich Sicherheit/ Gewaltprävention gearbeitet, die schon erarbeiteten Konzepte evaluiert, die Computer kommen – aber bis alles läuft, vergeht viel Zeit!
Kooperationen finden unter anderem weiterhin mit der Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe statt; mit dem Kindergarten Löwenzahn startet ein Vorleseprojekt.
Eltern und Kinder werden erstmals per Fragebogen nach ihrer Meinung und Verbesserungsvorschlägen befragt, die Vorschläge und die Kritik aufgenommen und nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht.
Der erste Jahresbericht erscheint.

2005/06

Frau Driehorst beginnt eine zweijährige Fortbildung zur Beratungslehrerin. Damit ein Beratungszimmer entsteht, muss das Archiv in einen Gruppenraum verlegt werden, auch sonst haben wir Raumnot. Die Lehrerinnen trainieren sich in einem Erziehungsprogramm (Triple-P) in der Kinderheimat.
Ein Leitbild wird entwickelt. Auch sonst wird wieder intensiv am Schulprogramm gearbeitet und bereits Erarbeitetes immer wieder evaluiert.

Ein Kulturabend kann nicht stattfinden, denn das Kulturzentrum, das wir gegen Mithilfe beim Aufbau der Stühle und geringe Reinigungskosten nutzen durften, wurde leider abgerissen! Deshalb findet in der Schule nach Art der Wandelkonzerte die Veranstaltung „Ausstellung und Kultur“ statt.
Baumaßnahmen: Alle Flure werden gestrichen, teilweise mit neuen Garderoben ausgestattet, alle Toiletten saniert und renoviert, Sonnenschutz-Rollos für die hinteren Klassen werden endlich installiert. Einige Klassen werden in Eltern- und Lehrerinneninitiative gestrichen – die Farben und Materialien zahlt die Stadt.

2006/07

Ab diesem Schuljahr findet die Sprachförderung vor der Einschulung ganzjährig statt; die Schulanmeldung ist deshalb jetzt mehr als ein Jahr vor der Einschulung – wir führen Sprachtests mit zum Teil noch Vierjährigen durch.
Die Schülerzahlen sinken nun deutlich, so dass absehbar ist, dass die Schule langfristig dreizügig sein wird.
Ab sofort gibt es nun statt der Rahmenrichtlinien (die bisher die Unterrichtsthemen und den „Input“ in jedem Jahrgang für die Schülerinnen und Schüler festlegten) Kerncurricula, die festlegen was jedes Kind am Ende der 2. und der 4. Klasse können soll. Die Bildungsstandards, die die Kultusministerkonferenz 2004 herausgaben, sind eingearbeitet.
Die Schulleiterin nimmt an einer arbeitsintensiven Fortbildungsreihe teil, um sich auf die im nächsten Jahr beginnende „Eigenverantwortliche Schule“ vorzubereiten.
Auf dem Schulhof werden neue Spielgeräte aufgebaut.
Über die Stiftung „Zeit stiften“ wird uns für das ganze Schuljahr eine Therapeutin für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche zur Verfügung gestellt. Die Verantwortung und die wissenschaftliche Begleitung für dieses Projekt liegen bei Herrn Bobisch von der Jugendhilfe Rischborn.
Die Klasse von Frau Hannemann wird als Chorklasse geführt.
Am Leitbild und an einem Leitfaden für Eltern wird intensiv gearbeitet, auch unterrichtsorganisatorische Prinzipien werden vom Kollegium festgelegt.
Ein erster „Pädagogischer Elternabend“ (Thema Hausaufgaben) findet statt.

2007/08

Alle Schulen werden eigenverantwortlich. Neben der Gesamtkonferenz ist nun der Schulvorstand ein wichtiges Entscheidungsgremium, das paritätisch aus Eltern und Lehrerinnen besetzt ist.
Frau Driehorst legt im Herbst ihre Prüfung als Beratungslehrerin ab, Frau Schulz ihre Prüfung im Bereich Psychomotorik – eine selbst bezahlte, einjährige Ausbildung!
Eine Kooperationsklasse aus der Allerschule zieht bei uns ein, unsere Klasse 1d.
Im Januar wird die Schule von der Niedersächsischen Schulinspektion unter die Lupe genommen – mit sehr guten Ergebnissen und viel Lob für unsere Arbeit. Wir nehmen aber auch Anregungen zur Weiterarbeit aus dieser aufregenden und spannenden Woche mit!

Erstmals werden für die 4. Klassen drei Projekttage zu den „Buchreligionen“ durchgeführt, denn viele unserer christlichen wie auch islamischen Kinder wissen wenig über ihre und die anderen Religionen, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede. In Zukunft wollen wir dieses Projekt alle zwei Jahre durchführen, jeweils mit allen 3. und 4. Klassen.

2008/09

Dieser Teil der Chronik muss nun nach unserem Schulfest zum 40jährigen Bestehen der Schule geschrieben werden. Soviel sei aber schon erwähnt: Die üblichen, alt bewährten Veranstaltungen fanden wieder statt und die Schulprogrammarbeit wurde fortgeführt. In der Schulinspektion wurde ja bestätigt, dass wir mit unserer Arbeit auf einem guten Weg sind!
Der Schulvorstand hat sich in zweijähriger Arbeit auf den Weg gemacht, dieses Gremium mit Leben zu erfüllen und insgesamt 12 Sitzungen bestritten. Im neuen Schuljahr stehen erstmals Neuwahlen an. Deshalb an dieser Stelle herzlichen Dank an Frau Husmann, Frau Kersting, Herrn Schrader und Herrn Waldecker als Elternvertreter/innen und Frau Melchert, Frau Schröder und Frau Schulz als Vertreterinnen des Kollegiums für die geleistete Arbeit!
Über die Aktivitäten in diesem Schuljahr wird im Jahresbericht zu lesen sein.

2009/10

Lehramtsanwärter/innen unterrichten ab sofort von vornherein eigenständig – die Hospitationsphase entfällt. Diese Änderung ergibt sich aus der Änderung der Studienverordnung, die Bachelor- und Masterstudium als Voraussetzung für das Lehramt vorgibt.
Die Schülerzahlen sind in den Grundschulen konstant. Nach Klasse 4 gehen immer mehr Kinder in die Gymnasien über. Folge für die Hauptschulen: immer weniger Schüler/innen. So wurde nun die Alfred-Tewes-Schule endgültig geschlossen! Dagegen wurde die neue IGS Sassenburg sehr gut angenommen, nicht einmal die Hälfte der Bewerber konnte dort anfangen.
Unseren Schulelternrat leitet nun Fr. Vocht.
Im Mai konnte nun unser neuer Werkraum eröffnet werden! Einen neuen Musikraum können wir wohl erst 2011/12 bekommen … Dafür haben wir jetzt noch einmal Projekttage „Musik und Bewegung durchgeführt!
Die Stadt als Schulträger überlegt, uns zu einer Ganztagsschule umzugestalten – mit freiem Träger für das Nachmittagsangebat und Überdachung des Atriums für eine Mensa. Mal sehen, was daraus wird!

2010/11

Seit diesem Schuljahr gibt es in Niedersachsen „Oberschulen“, die ähnlich den KGSn organisiert sind. Die Stadt Gifhorn wird – zumindest vorerst – keine Oberschule einführen.
Unser Schulkindergarten ruht. Mit 270 Kindern läuft die Schule komplett dreizügig.
Wieder wurden Streitschlichter ernannt (einzige Grundschule in Gifhorn), ein Sponsorenlauf zur Einrichtung des Werkraums fand statt, die Klasse 3a (Fr. Schulz) führte das Musical „Tuishi pamoja“ auf, wir nahmen an vielen

Wettbewerben teil. In der Lesewoche wurden erstmals Bilderbücher zweisprachig in verschiedenen Sprachen von Muttersprachlern vorgelesen. Ende Juni nahm eine Klasse an TIMMS- und IGLU-Studien teil („Pisa für Grundschulen").
Zweimal wurde – mit hohem sächlichem Schaden eingebrochen. Der Schulhof musste im Frühjahr gesperrt werden, weil seit Jahren kein Sandaustausch stattfand und der Sand völlig verdreckt war. Gleichzeitig tauchte auf dem Fußballplatz das Ringfundament eines früheren Hauses auf, das entfernt werden musste.
Im kommenden Jahr gibt es statt des Betreuungsraumes endlich wieder einen Musikraum.
Die Projektgruppen der Lehrkräfte entwickeln gute umsetzbare Konzepte für unsere Kinder. Sie tagen regelmäßig. Außerdem tagte der Schulvorstand achtmal; zwei Gesamtkonferenzen, zwei Schulelternratssitzungen und 15 Dienstbesprechungen der Lehrkräfte fanden statt.

2011/12

Grundschulkinder haben nun, unabhängig von der Klassenstufe, weniger Hausaufgaben: der neue Erlass gibt maximal 30 Minuten vor.
Für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule hat sich das Kultusministerium das „Brückenjahr" erdacht.
Mehrere nächtliche Containerbrände – einmal mit Schäden am Fahrrad-Unterstand beschäftigen Feuerwehr, Polizei und uns. Auch der Schulgarten wurde wieder zerstört, woraufhin wir einige Beete ins Atrium verlegten.

2012/13

Die Schule wird kernsaniert: 3 Jahre war dafür Zeit, Ende 2013 muss alles fertig sein. Kernsanierung im laufenden Betrieb bedeutet viel Lärm, Dreck – und dauernd Räume wechseln … Alle sind am Ende ihrer Belastbarkeit!
Wir sind dem Hochbegabtenverbund beigetreten.
Das Kollegium hospitiert nach „EMU" (Uni Landau) gegenseitig, um die Unterrichtsqualität zu steigern und zu sichern. Hospitationen durch mich finden im Rahmen von „WALK-THROUGH" statt.
Im September fand ein Sponsorenlauf des Fördervereins zugunsten des Computerraumes statt, in der Adventszeit veranstalteten wir einen Weihnachtsmarkt, danach waren wir im Weihnachtsmärchen im Braunschweiger Theater; im Februar wurde in unserer Gymnastikhalle eine Oper aufgeführt.
Am 28.05.13 mussten alle Klassen im hinteren Trakt zu Hause bleiben – Heizungsausfall und 9-11°C in den Klassenräumen. Das gab's zu meiner Zeit noch nie – im MAI!
Für das kommende Schuljahr planen wir sehr konkret die Ganztagsschule, die im Schuljahr 2014/15 starten soll – wenn die Bedingungen stimmen!
Außerdem gibt es fast ausschließlich inklusive Beschulung.

2013/14

Deutschland ist Fußball-Weltmeister!
Alle mit der Ausbildung fertige Lehramtsanwärter/innen erhalten sofort eine Stelle – es herrscht Lehrermangel! Verstärkt wird der Lehrermangel durch die immer stärker werdende Belastung durch immer mehr Aufgaben (Inklusion, Dokumentation, viel häufigere Eltern- und Therapeutengespräche usw.), eine starke Zunahme von Burnout unter Lehrkräften ist zu beobachten.
Die Kernsanierung wurde nun endlich, endlich zu Beginn der Sommerferien 2014 abgeschlossen! – Und dann gab's Starkregen am vorletzten und letzten Tag vor den Sommerferien: der gesamte Keller, die Gymnastikhalle und das Konrektorinnen-Büro sind überschwemmt (Gymnastikhalle durch Tür und Dach, das Büro von Fr. Melchert durch das Dach)!
Der Computerraum ist endlich fertig!
Die Schulbezirke der Stadt wurden aufgehoben. Deshalb fand in allen Grundschulen der Stadt ein „Tag der offenen Tür" statt, um den Eltern Auswahlkriterien an die Hand zu geben. Diesen Nachmittag werden wir nun jährlich im Februar durchführen.
Unsere neue Schulregel – leicht verständlich und alles umfassend lautet:

„Wehtun verboten"

Wir haben ein gelungenes Schulfest gefeiert und z. B. an der Radionacht des NDR und vielen, vielen Wettbewerben teilgenommen.
Auch haben wir ein neues Logo, „Die Gifhorner Stadtmusikanten", gezeichnet von Fr. Ann-Kathrin Fleckner:

Gebrüder - Grimm - Schule

Gifhorn

Außerdem wurden wir zur Teilnahme am Probelauf der „neuen" Schul-inspektion verpflichtet – die wir deutlich weniger effektiv als die erste fanden.
Die Genehmigung für den Ganztag lässt noch auf sich warten – mal sehen, was kommt!

2014/15

Die Schullandschaft in Gifhorn verändert sich weiter: Im vergangenen Jahr wurden die Schulbezirke aufgehoben, damit die Kinder nicht bei jedem Umzug oder jeder kleinen Hürde die Schule wechseln. Sie verbleiben in der Schule, in der sie nach Elternwunsch eingeschult wurden. Leider gibt es jetzt noch viel mehr Schulwechsler … Auch für die Gymnasien wurden nun die Einzugsbereiche aufgehoben. Die Albert-Schweitzer-Schule ist jetzt eine reine Grundschule, die Freiherr-vom-Stein-Schule im Gegenzug reine Hauptschule. An mehreren Schulen wechselt die Schulleitung.

Unsere Schülerzahlen steigen! Insgesamt gibt es wieder mehr Kinder – und wir genießen in Gifhorn einen guten Ruf!
Der Anbau für den Nachmittagsbereich konnte noch nicht beginnen, das Ganztagskonzept ist trotzdem gut angelaufen. Frau Birgitta Below leitet diesen Bereich und wird von Sozialassistent/innen unterstützt, Kooperationspartner ist die Stadt Gifhorn – eine enorme Hilfe. In jeder Klassenstufe ist für den Hausaufgabenbereich außerdem eine Lehrkraft, einige Kolleginnen sind auch mit AGs am Nachmittag dabei. Viel mehr Kinder als erwartet (> 50 %) nehmen teil. Ab dem kommenden Schuljahr sind dann alle innerstädtischen Grundschulen offene Ganztagsschulen.
Für unsere Computer wurde ISERV eingerichtet – mit noch zweifelhaftem Gelingen. Wir hoffen auf Besserung.
Wir haben viele Eltern, Großeltern und Firmen finden können, die uns bei der Einrichtung der Mini-Phänomenta unterstützten. Die Kinder experimentieren mit Begeisterung!
Das Abitur wird wieder nach 13 Jahren sein – 2020 wird es somit keine Abiturienten geben!

2015/16

Ein neues Schulgesetz trat zum 1.08.2015 in Kraft.
Die Empfehlungen für die weiterführenden Schulen sind entfallen, dafür gibt es nun – für die Lehrkräfte – verbindliche Beratungsgespräche nach festgelegtem Schema.
Alle Kinder haben ab diesem Schuljahr verbindlich Schulplaner für die Hausaufgaben, in denen die Eltern auch das Schulprogramm usw. finden.
Viele Kriegsflüchtlinge, besonders aus Syrien, Irak, Afghanistan, strömen nach Deutschland. Wir haben seit 1.02.2016 eine Willkommensklasse (offiziell „Sprachlernklasse“). Unsere Eltern und Kinder sind hilfsbereit mit Spenden und persönlichem Einsatz. So haben die Schulkinder Weihnachtskarten gemalt, drucken lassen und verkauft, um Spenden zu sammeln.
Der Mensa-Neubau (mit einem weiteren Klassenraum, Differenzierungsraum, neuen Toiletten) ist gestartet!
Neue Kooperationen sind wir mit dem Siedlergemeinschaft und der KVHS (Kunst- und Musikschule; dort hatten wir eine große Ausstellung und eine Theateraufführung zu den Brüdern Grimm) eingegangen. Die Kooperation mit dem VFL Wolfsburg besteht schon lange; hier haben wir bei „Muuvit“ einen Tag mit Allofs, Bremser und Lokhoff gewonnen!

2016/17

Nun dürfen auch in Klasse 3 und 4 Berichtszeugnisse gegeben werden. Wir haben uns – wie auch die anderen Gifhorner Grundschulen – dagegen entschieden.
Gerade waren die bisherigen Kerncurricula gut umgesetzt, da sind neue für Deutsch, Mathematik und Sachunterricht vorgeschrieben, die anderen Fächer werden wohl folgen.
Inzwischen kommen immer weniger Flüchtlinge.
Die zunehmend diktatorischen Strukturen in der Türkei wirken sich auch in der Schule aus. So greifen muslimische Kinder türkischer Herkunft und

Flüchtlingskinder andere an, weil deren Mütter kein Kopftuch tragen. Auch der Respekt vor den Lehrerinnen lässt – vor allem bei Vätern und Jungen muslimischen Glaubens – leider nach. „Glaubens"-Konflike werden leider in die Schule verlagert. Für uns als Kollegium ergibt sich daraus, dass wir uns viel mit Regeln und Disziplin zu beschäftigen hatten.
Wir sind in der glücklichen Lage seit Schuljahresbeginn eine Schulsozial-arbeiterin zu haben, mit halber Stelle und sehr entlastend!
Die Sprachlernklasse wird zum Schuljahresende aufgelöst: Die Kinder dürfen ein Jahr, in Ausnahmefällen maximal zwei Jahre in dieser besonderen Klasse verbleiben. Erstklässler dürfen sie nicht besuchen, sie sollen die neue Bildungssprache im „Sprachbad" des Klassenunterrichtes erlernen! Ein starkes Stück!
Endlich konnten wir zum Schuljahresende den neuen Trakt einweihen – mit großem Schulfest und Musical (neu aufgelegt: Tuishi pamoja).

2017/18

Die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung, die ab Mai 2018 gilt, stellt uns vor Herausforderungen. Ich denke, wir sind schon recht weit mit der Umsetzung gekommen und sind auf der sicheren Seite.
Lehrer sind Mangelware – in ganz Deutschland und ganz besonders in den Grundschulen! So bewarb sich zum Halbjahr niemand auf die von uns ausgeschriebene Stelle. Deshalb bekamen wir zu den drei Abordnungen aus dem Humboldt-Gymnasium, die seit Schuljahresbeginn bei uns unterrichteten, noch eine weitere Abordnung aus dem Otto-Hahn-Gymnasium und zwei aus der IGS Gifhorn. Alle haben sich hier wohl gefühlt – und in ihre Stammschulen getragen, wie anstrengend die Arbeit in der Grundschule ist! Das war vielen nicht bewusst und uns tat es gut als Grundschullehrer ernst genommen zu werden. So gern wir unsere Arbeit machen – ein „Spaziergang durch den Vormittag" ist es bei weitem nicht! Diametral steigen die Schülerzahlen und wir schulten seit Langem wieder vier erste Klassen ein.
Wir bekommen durch entsprechende EU-Verordnung dreimal wöchentlich Schulobst (v. a. regionale Produkte).
Unsere Schulsozialarbeiterin hat leider gekündigt, weil sie eine – besser dotierte – Stelle in ihrem Spezialgebiet (Hörbehinderungen) bekommen hat. Die neue Ausschreibung der Stelle scheint gar nicht recht voran zu kommen, aber auch zum Schuljahresende wollen wir für das nächste Schuljahr die Hoffnung nicht aufgeben!
Seit dem Halbjahr teilen sich Birgitta Below und Frauke Kuppe-Rabiega (je ½ Stelle) die Leitung des Nachmittagsbereiches.
Die Sporthallen der Stadt bereiten Probleme (Baumängel, Sanierungen). So mussten mehrere Klassen in unserer kleinen Mehrzweckhalle „semioptimalen Sportunterricht" machen.
Die Mensa erweist sich als zu klein, auch haben wir durch die 13. Klasse die Schülerbücherei auflösen müssen – Raumnot!
Zum Vorlesetag kam erstmals der Bürgermeister Matthias Nerlich zu uns.

2018/19

Wir werden 50 – eigentlich erst zum 12.08.2019, aber da sind noch Sommerferien. Deshalb feiern wir das ganze Jahr! Unser Motto: Gemeinsam sind wir stark!
Unsere Unterrichtsversorgung lag zum Statistiktermin (23.08.2018) bei 95,6% und eine Kollegin ging dann bald in Mutterschutz – Besserung nicht in Sicht.
Neu im Schulgesetz: Die Sprachförderung vor der Einschulung findet nun wieder in den Kindergärten statt. Die neuen Kerncurricula für Englisch wurden überraschend schon zum 1.08. gültig (Bekanntgabe im Schulverwaltungsblatt 7/2018). Inklusiv beschulte Kinder mit Förderbedarf Lernen dürfen ab Klasse 5 doch wieder (bis 2024) Förderschulen besuchen. Das Einschulungsalter wurde aufgeweicht: Eltern können bis Anfang Mai entscheiden, ob ihr Kind eingeschult wird, wenn dieses zwischen dem 1.07.und 30.09. geboren ist. Für die Kinder und Eltern Verunsicherung, die Schulen haben gar keine Planungssicherheit (z. B. für die Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung). Meines Erachtens hätte man das Stichdatum einfach wieder auf den 30.06. zurücknehmen sollen. Alle anderen können ja als sog. Kannkinder frühzeitig eingeschult werden …
Zum September bekamen wir Frau Isabel Tröbs als neue Schulsozialarbeiterin, wieder mit halber Stelle. Zum Halbjahr konnten wir immerhin eine von zwei ausgeschriebenen Lehrerstellen besetzen.
Im Sommer werden wir wieder vier erste Klassen einschulen – und müssen durch die Drei- und Vierzügigkeit nicht nur auf eine Schulbücherei, sondern auch auf die Kooperationsklasse der Allerschule im Hause verzichten! – Aber wir kooperieren trotzdem weiter, allen Gegebenheiten zum Trotz!

2019/20

In diesem Schuljahr beschulten wir 299 Kinder in 14 Klassen – jeweils vier 1. und 3. und drei 2. und 4. Klassen.
Das absolut Beeindruckendste in diesem Schuljahr war und ist eine Pandemie: Ein Corona-Virus ist wohl in Wuhan/ China von Tieren auf Menschen übergesprungen. Er verursacht eine – oftmals schwerwiegend verlaufende – Erkrankung der Atemwege mit scheinbar vielen langfristigen Folgeerkrankungen. Die Krankheit Covid-19 ist hochansteckend und weltweit aufgetreten. Viele Tote sind zu beklagen! Um Schlimmeres zu verhindern und die Krankheit so weit wie irgend möglich einzudämmen gab es landesweit einen Lockdown. Nur noch Einkaufen, Fahrten zum Arzt oder zur Arbeit – wo Homeoffice nicht möglich war oder Firmen geschlossen wurden (Kurzarbeit und Firmenpleiten) waren erlaubt; auch Treffen mit Freunden und Spielkameraden im privaten Bereich nicht zulässig. Die Schulen waren vom 16.03. bis 04.05. ganz geschlossen, danach ging es mit den vierten Klassen und nach und nach absteigend allen weiteren Klassenstufen vorsichtig und unter Auflagen wieder los. Anfangs wurde nur zu Hause, wenn möglich digital, gelernt. Dann kamen wochenweise halbe Klassenstärken wieder in die Schule zurück, die andere Klassenhälfte wurde weiterhin mit Aufgaben, Videokonferenzen, Mails und Telefonaten zu Hause mit Aufgaben versorgt. Die in der Schule Anwesenden hatten sich mit Abstand von mindestens 1,5 m voneinander zu bewegen, es gab und gibt getrennte Pausen in Kleingruppen

– quer über das gesamte Schulgelände verteilt – und keine AGs oder andere Mischung von Lerngruppen. Außer im Unterricht ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Gruppenarbeiten sind vorläufig passé, Frontalunterricht ist das Mittel der Wahl. Handschlag ist keine opportune Begrüßungsmöglichkeit mehr, Abstand halten ist wichtig. Wir üben mit den Kindern gründliche Handhygiene und Nies-Etikette. Alle Klassenfahrten sind abgesagt. Abschlussfeiern sind untersagt. Der Ganztag findet nur als Notbetreuung statt.
Das Thema wird uns wohl noch lange Zeit beschäftigen; an einem Impfstoff wird geforscht, ebenso an wirksamen Medikamenten. Virologen streiten, ob Kinder die „Super-Spreader" sind oder die Krankheit kaum verbreiten; wenn sie betroffen sind, ist der Krankheitsverlauf meist milde.
Auch zum Schuljahresende ist nicht klar, wie es im kommenden Schuljahr weitergehen soll! Auch eine „normale" Einschulung wird es nicht geben können!

Wir bleiben gespannt … auf das, was uns personell, schulpolitisch, gesellschaftlich und persönlich erwartet!

Eine persönliche Anmerkung sei an dieser Stelle erlaubt: Ich erlebe in dieser Schule Lehrerinnen, die viel mehr als die bezahlte Zeit in die Schule investieren und hier mit großem Engagement, vielen Ideen und vor allem mit Herzblut arbeiten, ebenso viele sehr engagierte Eltern. Beim Lesen und Bearbeiten der Chronik konnte ich dies in den 50 Jahren des Bestehens dieser Schule immer wieder feststellen. Ich freue mich Leiterin einer Schule zu sein, in der solches Engagement und Offenheit für sinnvolle Neuerungen wie auch die Fortführung von Bewährtem tragende Elemente sind – zum Wohle der Kinder!

Dörte Gollin

Deko in der GGS zum 50jährigen Schuljubiläum –
Erinnerungen an „FLOWER POWER“

3. Mai 2019